

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Erstausgabe geöffnet von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 0050-53.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreis: Vom Verlag bezogen: M. 19.50, durch die Ausgabestellen bezogen: M. 20.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 21.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorfürsorge des Verlages oder Ersatzung des entfallenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen M. 2.50, Finanz- und Wirtschaftsanzeigen M. 3.50, auswärtige Anzeigen M. 3.50, örtliche Kleinanzeigen M. 1.—, auswärtige Kleinanzeigen M. 1.20. — Für die einseitige Aufnahme oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfallender Nachschlag. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Marienplatz 15300.

Freitag, 21. April 1922.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 185. • 70. Jahrgang.

Das Währungsproblem in Genua.

Bedenkliche Verzerrungen der Sachverständigenmeinungen.

Wir können uns in Deutschland nicht darüber beklagen, daß unsere öffentliche Meinung etwa unter einem Mangel an Optimismus leidet. Im Gegenteil haben wir mehrfach in den letzten Jahren beobachten müssen, daß aus jeder außen- oder innenpolitischen Lage, und wenn sie sachlich noch so sehr zu unseren Ungunsten ausschlug, die öffentliche Meinung eine neue Sprosse unseres hoffnungsvollen Aufstiegs bildete. Abgesehen von dem deutsch-russischen Wirtschaftsabkommen ist man in Genua trotz aller optimistischen Meinungsäußerung noch immer weit davon entfernt, mehr zu schaffen, als theoretische Fiktion und gutgemeinte wohlklingende Phrasen. Es ist ein Verhängnis, daß bei der internationalen Betrachtung der wirtschaftlichen Krankheit der Welt mit völliger Ausschließlichkeit auf die Finanzprobleme gestarrt wird. Wenn sich die politischen Verhältnisse allzu brutal, allzu selbstherrlich in dem internationalen Kongress der jüngsten Vergangenheit hervorhoben, so wurde bei uns demgegenüber fast stets die Hoffnung verkündet, daß die Stimmen der wirtschaftlichen Vernunft sich durchsetzen werden und daß die lebendige Kraft der wirtschaftlichen Zwangsläufigkeiten dieser Wirtschaftsvernunft den Weg bereite.

Jetzt sehen wir in einem Sachverständigendokument, wie diese „Vernunft“ aussieht. Es sei gleich vorweg betont, daß die wenigen gesunden Gedanken des Memorandums der alliierten Sachverständigen zur Konferenz von Genua, dessen Inhalt in diesen Tagen veröffentlicht wurde, schon vor zwei Jahren in den Berichten der Brüsseler Finanzkonferenz standen. Wo das neue Gesamtgutachten die Gedankengänge der Brüsseler Finanzkonferenz verläßt, bedeutet dies ausschließlich eine Verschlechterung infolge Verschärfung der Sachlage und erhöhten Mißverständnisses der Reime der europäischen Krankheit und der weltwirtschaftlichen Zerrissenheit.

Was steht in dem Memorandum? Wir möchten hier das hervorheben, was besonders die Berechtigung unserer Kritik beweist: das Kapitel zur Frage der Währungen. Hier heißt es in einigen Zeilen:

1. Kein Land kann die Kontrolle seiner eigenen Währungen zurückgewinnen, solange der Staatshaushalt einen Fehlbetrag aufweist, der durch die Ausgabe von Papiergeld oder durch die Inanspruchnahme von Bankkredit ausgeglichen wird.
2. Gold ist die einzige gemeinsame Grundlage, die die europäischen Länder heute annehmen können.
3. In jedem Lande wird der erste Schritt zur Wiederherstellung einer Goldwährung der Ausgleich der Staatshaushalte sein, ohne daß neue Kredite aufgenommen werden, denen keine entsprechenden Aktivitäten gegenübergestellt werden können.
4. Es ist eine Zusammenarbeit der Notenbanken der Länder und ein internationales Abkommen über die Zentralisation der Nachfrage nach Gold zu empfehlen.
5. Die Währungsreform ist als Voraussetzung des privaten internationalen Kreditverkehrs und der gemeinsamen Mithilfe der wirtschaftlich-starken Länder beim Wiederaufbau Europas anzusehen.

In aller Kürze sei zu diesen Zeilen das Folgende bemerkt:

Zu 1: In der Hervorhebung des ausschließlichen Zusammenhangs zwischen Valutatur und Haushaltsbilanz eines Landes liegt das Bekenntnis des Gutachtens zu der Theorie, daß das Geld ausschließlich ein Geschöpf der staatlichen Gesetzgebung und Verwaltung sei. Es ist hier nicht der Platz, sich mit Knapps' „Staatlicher Theorie des Geldes“ auseinanderzusetzen. Aber betont muß werden, daß bei aller Anerkennung der staatlichen Funktion gegenüber dem Gelde doch die Bewertung des Geldes insbesondere im internationalen Kreislauf der Wirtschaft vorherrschend von Kräften bestimmt wird, die nicht in direktem Zusammenhang mit der staatlichen Gesetzgebung und Verwaltung stehen. Aus der Bilanz der Volkswirtschaft eines Landes ergibt sich das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Devisenmarkt, aus diesem Verhältnis resultiert der Kurs der Devisen, der Wert der Valuta. Von der Bilanzierung des Staatshaushalts ausgehend, kann man weder die Währung stabilisieren, noch die Volkswirtschaft und die Finanzwirtschaft eines Landes ordnen. Man muß umgekehrt von der Ordnung der Volkswirtschaftsfinanz ausgehen, durch sie die Stabilität der Währung herbeiführen und, zwangsläufig mit dieser Stabilität verbunden, kann dann die Festigung und Ausdehnung der Haushaltsrechnung des Landes durchgeführt werden.

Zu 2 und 3 ist nach dem Vorhergesagten kaum etwas

Besonderes zu sagen. Wer die Entwicklung der Währungspolitik des 19. Jahrhunderts verfolgt, findet hier so vielfache Beweise für die Notwendigkeit der Gleichheit der Währungsgrundlagen der verschiedenen Länder, daß man vielleicht nur eine gewisse Verwunderung darüber zum Ausdruck bringen kann, daß so Selbstverständliches an solcher Stelle ausgesprochen wird, oder vielleicht vor dem Forum der alliierten „Sachverständigen“ ausgesprochen werden mußte.

Zu 4: Außerordentlich bedenklich muß im Zusammenhang mit den Zeilen zu 3 die Empfehlung einer Zentralisation der Goldnachfrage stimmen. Man muß sich dabei vergegenwärtigen, daß das Memorandum von dem irrümlichen Gedanken beherrscht wird, daß über die Finanzpolitik der Staaten hinweg die Stabilisierung der Wechselkurse erreicht werden kann. In diesem Zusammenhang bedeutet die erstrebte Zentralisation, verbunden mit der natürlichen Vorherrschaft der jetzt goldreichen, valutastarken Länder die Abkehrung des Versuchs, die vermeintliche wirtschaftlich bevorzugte Lage für diese zu erhalten. Während es heute gerade darauf ankommt, daß die valutastarken Länder für ihre Leistungen auf produktivem Gebiet sich den Markt in den valutastarken Ländern so sehr wie nur irgend möglich öffnen, und daß damit ein natürlicher Abfluß der übergroßen Goldbestände in einzelnen Ländern herbeigeführt wird, will man die Goldverteilung künstlich regulieren, nach theoretischen Schlüsselgruppen. Die Zahl von 10 Millionen Arbeitslosen in den mit Gold heute übersättigten Ländern scheint noch nicht eindringlich genug zu lehren, welcher Trugschluß es ist, die Kraft der Volkswirtschaft eines Landes nach dem im Strumpf gesammelten Gold zu bewerten.

Zu 5: Ist der in diesem Leitfaden ausgesprochene Gedanke nur die Konsequenz der in dem Vorhergehenden niedergelegten Theorien, so ist es nur die Konsequenz unserer Kritik, wenn wir die Behebung des internationalen Privatverkehrs und die freie wirtschaftliche Zusammenarbeit aller Völker nicht als Folge, sondern mit als erste Voraussetzung der Währungsreformen ansehen. Es muß erneut betont werden, daß es unsere Aufgabe sein muß, vor allen Dingen über die Aktivierung unserer Handelsbilanz hinweg unsere Zahlungs- und damit unsere gesamte Volkswirtschaftsfinanz zu bessern. Je klarer wir jetzt erkennen, welchen Kräfteverlust es für die deutsche Wirtschaft, für die Substanz des deutschen Produktionsvermögens bedeutet, unter dem Druck fortschreitender Geldentwertung zu arbeiten, um so dringlicher wird das Streben nach Beteiligung fremdländischen Kapitals vornehmlich an den Teilen unserer Volkswirtschaft, die als besondere Träger künftiger deutscher Exportwirtschaft in Frage kommen. Wir brauchen Produktionskredite, Kredite zur Bearbeitung der internationalen Absatzmärkte, insbesondere der Märkte der hochvalutarischen Länder, Kredite zur schnellsten Wiederherstellung unserer internationalen Vertriebsorganisationen. Wir müssen internationale Bedürfnisse nach deutschen Sonderleistungen erwecken, um aus der Gefahr erlöst zu werden, zwangsläufig auf dem Gebiet lebensnotwendigster Nachfrage in die Dumpingkonkurrenz mit dem Ausland gedrängt zu werden.

Europa wird nicht gesund durch finanztechnische Theorien. Europas Gesundung und praktische Erfüllungspolitik ruhen in einer Voraussetzung: Steigerung der deutschen volkswirtschaftlichen Leistungen. Dem Memorandum der alliierten Sachverständigen gegenüber sei dies in dem Schlagwort zusammengefaßt: statt Finanztheorien — praktische Produktionspolitik und nochmals Produktionspolitik!

Lloyd George verlangt Vorschläge zur Klärung der Lage.

U. Genua, 20. April. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Lloyd George zeigt sich von den Rechtfertigungsversuchen Dr. Wirths und Dr. Rathenau wenig überzeugt und verlangt Vorschläge zur Klärung der Lage. Der Reichsminister bemerkte, daß die Reichsregierung durch die nun einmal gegebene Unterschrift gebunden sei, und sie könne sich ohne die Zustimmung der Räte auch nicht auf eine Änderung des Vertrages einlassen. Lloyd George stellte die Deutschen vor die Wahl, entweder sich für die Zurückziehung des Vertrags zu erklären oder freiwillig auf die weitere Teilnahme an den bevorstehenden Verhandlungen zu verzichten. Die deutsche Abordnung wird heute, Donnerstag, über diese Wahl zu entscheiden haben. Eine Zurückziehung des Vertrags mit Rußland wird kaum möglich sein, da die Russen daran festhalten und auf keiner Auslösung beharren.

U. Genua, 20. April. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die deutsche Abordnung, die die Verhandlungen mit der englischen Abordnung den ganzen Tag über fortgesetzt, ohne daß Lloyd George daran persönlich teilnahm. An keiner Stelle verhandelte der stellvertretende englische Außenminister Green fast 8 Stunden mit Rathenau.

Die Richtlinien der deutschen Antwort.

U. Genua, 20. April. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Zu der Abfassung der deutschen Antwortnote sind von der deutschen Delegation bereits folgende Richtlinien festgelegt worden: Die Beibehaltung einer rationalen und unaufdringlichen Handlungsweise wird unter genauer Schilderung der Vorgänge, die zu dem Vertragsabbruch führten, zurückgewiesen. Auch die inkorrekte Art des Ausschlusses aus der politischen Unterkommission für die Dauer der russischen Verhandlungen durch eine unzulässige Vereinfachung von Währungen wird tabelnd hervorgehoben werden, und drittens wird mitgeteilt, daß wir nach Abschluß des Vertrages an ihm einfach stillschweigend festhalten, ihn aber niemals der Diskussion der Konferenz vorenthalten. Tatsächlich haben wir gar kein weiteres Interesse an der Einigungsverhandlungen der anderen Mächte mit Rußland, nachdem sich Deutschland mit Rußland nunmehr geeinigt hat. Es wird ferner gesagt werden, daß wir selbst die Absicht hatten, gleich nach der Veröffentlichung des Vertrages zu erklären, daß wir der Sitzung der Unterkommission bis zum Abschluß der Verhandlungen mit Rußland fern bleiben wollten. Nur der ganz überflüssige und unangehörige Lärm, der anlässlich des Vertragsabchlusses gemacht wurde, hat es zu dieser Erklärung nicht mehr kommen lassen. Im übrigen sind die Erwägungen, ob man mit Hilfe des Artikels 5 des deutsch-russischen Vertrages oder mit Hilfe einer besonderen Antwortnote den Vertrag rückgängig machen oder seine Gültigkeit noch auslegen soll, endgültig beileide abgelehnt worden. Damit werden auch alle zahlreichen Gerüchte über einen Rücktritt Dr. Rathenau's, die hier von mancher Seite geflüstert herumgetragen werden, verkommen. Dr. Rathenau's Rücktritt in Genua wäre unvermeidlich, wenn er gezwungen werden sollte, seine eigene Unterschrift zu verweigern. Es besteht jedoch kein Grund, den Vertrag mit Rußland aufzuheben. Gegen seinen materiellen Inhalt ist gar kein Einwand erhoben worden. Auch die Rechtschaffenheit konnten nichts dagegen finden, und es könnte ein Einwand um so weniger erfolgen, als zwei in der Unterkommission vertretene Mächte, nämlich Schweden und Polen, fast ähnliche Verträge mit Rußland vor der Konferenz abgeschlossen haben.

Die Vermittlungsaktion der Italiener.

U. Genua, 20. April. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Nach der diplomatischen Situation am ersten Tag zu urteilen, bieten die gestrigen Verhandlungen nur wenig Aussicht auf eine Klärung. Der Italiener Schanzer hat alles auf, um die von Lloyd George angeführten Mächte mit Deutschland zu veröhnen. Lloyd George bemerkt aber, das Vorgehen der Deutschen und Russen hat den Geist gegenseitigen Vertrauens zerstört, der unerlässlich sei für die internationale Zusammenarbeit auf der Konferenz. Reichsminister Dr. Wirth und auch Rathenau waren zu gewissen Zugeständnissen bereit, aber Tschitscherin weigerte sich entschieden, auf die ihm durch den Vertrag mit Deutschland entfallenden Vorteile zu verzichten. Die Russen wollen ihre erreichte Stellung nicht aufgeben. Tschitscherin erklärte, er halte Deutschland durch den Abbruch des Vertrages für gebunden. Im Grunde genommen, fühlen sich die Russen aber etwas isoliert. Das Ergebnis der gestrigen Unterhandlung wird sich in der Erklärung widerspiegeln, die Tschitscherin den vier Mächten unterbreiten wird.

Auf der Suche nach einer Lösung.

U. Genua, 20. April. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Eine offizielle italienische Mitteilung gibt noch nicht die Hoffnung auf eine Lösung mit den Deutschen zu finden. Sie erkennt in, daß die deutschen Vertreter den festen Willen zeigten, trotz der durch die Note der Alliierten geschaffenen schwierigen Lage alles zu versuchen, um dem Erfolg der Konferenz kein Hindernis in den Weg zu legen. Nach dieser Mitteilung waren die Deutschen zu einer neuen Lösung bereit, die den Fortgang der Konferenzarbeiten gestattete. Auch in englischen Kreisen ist man nicht ohne Hoffnung, einen Ausweg aus der Lage der Konferenz zu finden.

Für Amerika ohne Bedeutung.

W. T. B. New York, 19. April. Wie die Associated Press aus Washington meldet, erklären maßgebende Regierungskreise, daß nach ihrer Ansicht der deutsch-russische Vertrag für die Vereinigten Staaten ohne Bedeutung sei. Auf Grund der hier vorliegenden Nachrichten leben die Vereinigten Staaten der Meinung, daß kein Punkt des Vertrages im Widerspruch mit dem deutsch-amerikanischen Friedensvertrag stehe oder die amerikanischen Interessen beeinträchtige.

Der ungarische Standpunkt in der russischen Frage.

W. T. B. Budapest, 20. April. Ministerpräsident Graf Bethlen erklärte einem Berichterstatter des Blattes „Uj Nemzet“ in Genua, was den ungarischen Standpunkt in der russischen Frage anlangt, so sei Ungarn an der russischen Frage nicht näher interessiert; denn seine Rolle beim Wiederaufbau Rußlands sei eine untergeordnete. Die amtlichen der Großmächte, allenfalls auslandsgelassenen Vereinbarungen in der russischen Frage würden für Ungarn unter allen Umständen annehmbar sein.

Der deutsch-russische Vertrag vor der Reparationskommission.

P. Paris, 20. April. (Eig. Drahtbericht.) Im Laufe des gestrigen Tages hat Poincaré dem ersten Delegierten Frankreichs bei der Reparationskommission, Dubois, die Meinung erteilt, die Kommission offiziell von dem Rückblick des deutsch-russischen Vertrages in Kenntnis zu setzen, um daraus die Folgerungen zu ziehen, die sich für die allgemeine Lage ergeben. Ferner hat der Ministerpräsident alle alliierten Regierungen ersucht, sich der französischen Regierung anschließen und das deutsch-russische Abkommen der Botikatterkonferenz vorzulegen.

Die Einwendungen der einladenden Mächte.

W.T.B. Berlin, 19. April. Von ausländischer Stelle wird mitgeteilt: Die Einwendungen der einladenden Mächte in Genua gegen den deutsch-russischen Vertrag hielten im wesentlichen aus folgenden Punkten:

1. Es läge eine Sonderaktion Deutschlands vor. Sonderverhandlungen wurden aber zunächst unter Nichtbeteiligung Deutschlands von anderer Seite eingeleitet. Um Schädigungen zu vermeiden, mußten wir mit Russland ein Abkommen treffen.

2. Der Reichstag hat das Londoner Memorandum in der ersten Sitzung der ersten Kommission ohne Widerspruch als Verhandlungsbasis angenommen. Das Memorandum wurde aber in dieser Sitzung nur verteilt. Die Russen erklärten, daß sie es nicht kennen. Es wurde auch erklärt, daß das Memorandum die Reaktionen nicht birde. Treue eine Erklärung von Deutschland wurde nicht abgegeben.

3. In den Cannes-Resolutionen sei als Voraussetzung für die Genueiser Konferenz festgestellt worden, daß Russland die Sozialisierungsarbeiten anerkenne. Diese Resolutionen von Cannes wären vom Reichstag angenommen worden. Einerseits aber hat in dem zwischen Deutschland und Russland geschlossenen Vertrag Russland in Form einer Aufrechnung die Sozialisierungsarbeiten ausdrücklich anerkannt und andererseits auf die Schäden, die Deutschland nicht bezahlt hatte, verzichtet. Außerdem ist in dem Vertrag ausdrücklich vorgelesen, daß, wenn Russland mit einem anderen Staat ein Abkommen schließt, in dem es sich zur Entschädigung für die Sozialisierungsarbeiten verpflichtet, diese Entschädigungen analog auch an Deutschland zu zahlen seien. Prinzipiell wurde also eine entschädigungslose Sozialisierung nicht festgelegt.

4. Der Vertrag enthalte eine Verletzung des Art. 240 des Versailler Vertrages. Wir hätten durch den Verzicht auf die Sozialisierungsarbeiten Rechte entwertet, die wir nach Art. 240 auf die Reparationskommission übertragen müßten. Aber diejenigen deutschen Rechte, die nach unserer Auffassung unter Art. 260 fallen, sind längst auf die Reparationskommission übertragen worden, und der von Deutschland ausgesprochene Verzicht ist ohne Einfluß auf diese Rechte, da sie im Augenblick des Verzichts keine deutschen Rechte mehr darstellten. Wenn die Alliierten Russland gegenüber auf die Geltendmachung dieser Ansprüche verzichten können, so können sie sich nicht beschweren. Sehen sie aber ihre Ansprüche durch, dann fällt die Wirkung des deutschen Verzichts weg. Der Vertrag von Rapallo verletzt also den Vertrag von Versailles nicht.

Die unheimliche Allianz.

W.T.B. London, 20. April. (Drahtbericht.) Die „Times“ nennt in einem Leitartikel den deutsch-russischen Vertrag die „unheimliche Allianz“. Der Vertrag sei das Ergebnis der letzten Entschlossenheit der Deutschen und der Bolschewiken, den verheerenden Kampf gegen die Alliierten fortzusetzen, bis der Tag komme, wo sie dies offen tun könnten.

In einem Leitartikel schreibt „Daily News“, es sei jetzt klar, daß die Explosion erwiehen habe, daß der Friede nicht geklärt werden könne mit den bisher von Versailles bis Genua geübten Methoden. „Student of Politics“ schreibt im „Daily Chronicle“, Deutschland ein einziges weisses Verbrechen sei den Vertrag in die Schublade zu legen und ihn dort zu lassen als eine Art der Politik der Verleumdung, falls die Konferenz nicht zu einem Übereinkommen in der russischen Frage kommen sollte. Wenn Deutschland in seinem Vertrag keine so begünstigte es die Teilung Europas in zwei gegnerische Lager und treibe England Frankreich in die Arme.

Die Sitzung der Wirtschaftskommission.

Br. Berlin, 20. April. (Eig. Drahtbericht.) In der gestrigen Sitzung des Unterausschusses der Wirtschaftskommission in Genua sprach u. a. der Reichswirtschaftsminister Schmidt, der sich in längeren Ausführungen über die letzte Wirtschaftslage der einzelnen Länder verbot. Dabei berührte er auch die Frage der billigen Produktion der deutschen Industrie und den im Ausland wiederholt aufgetauchten Vorwurf, Deutschland vernichte absichtlich seine Valuta. Er wies an Hand statistischen Materials nach, daß tatsächlich die deutsche Warenausfuhr heute noch nicht den Vorkriegsstand erreicht habe. Ein Beweis für die Unrichtigkeit der Behauptung, daß Deutschland das Ausland mit billigen Waren überflutet und dadurch die valutarischen Staaten Konkurrenz-unfähig macht. In der heutigen Sitzung der Kommission ist als erster Redner Krallin vorgelesen.

Vor einer politischen Rede Poincarés.

W.T.B. Paris, 20. April. Der „Petit Parisien“ schreibt zu wissen, daß Ministerpräsident Poincaré am kommenden Montag im Generalrat des Departements de la Meuse in Bar-le-Duc eine politische Rede halten werde, in der er sich über die Zwischenfälle in Genua ausprechen werde.

(36. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Saul und David.

Roman von Adelheid Weber.

Aber er hatte eine wirkliche, fast fromme Neigung zu seinem Meister — und dieser Meister war der Vater des Mädchens, zu dem seine Neigung sich vertieft hatte. Was ihn also dem Kränkenden hätte entzerrt können, trieb ihn nur in Sorge und Mitleid zu ihm. Wenn nun Ulrich ihm ein böses Wort zuschleuderte, so ließ Jupp sich dadurch nicht erbittern, sondern bog ihm die Wipfel durch Freundlichkeit um. Dann konnte Ulrich wohl einmal höhnisch die lebenswürdige Gelassenheit des jungen Freundes belächeln, konnte ein andermal auffahren, sie als Annäherung der Überlegenheit kennzeichnen; aber dann sprang doch wieder aus all den bösen Regungen einer verfinsterten Menschenseele die Empfindung des Wahren auf und mit ihr tiefe Scham, heiße Reue und zärtliche Liebe.

Jupp aber fand so den Lohn für seine Gültigkeit nicht neben der Kränkung. Gisel sah ihn bei solcher Gelegenheit so dankbar an, und in ihren früher nur klug und neugierig blickenden Augen war so viel bittende Liebe, daß sein Herz wallte in Zärtlichkeit für sie und auch in der Genugtuung, daß nun auch er „kein Affe“ für sie sei, sondern die Umstände sie in eine gewisse Abhängigkeit von ihm gebracht hätten, die dem so notwendigen Respekt des Weibes vor dem Manne seiner Wahl sehr förderlich sei.

Er kam fast an jedem der nun schon der Herbstgleiche sich nähernden Abende, ging ohne Anmeldung nach der Bibliothek, in der Klavier und Harmonium standen, und fand fast immer Gisel schon im dämmrigen Zimmer, wo sie Noten auf die Pulte legte oder am Fenster stand und auf das goldene Laub schaute.

„Guten Abend, Giselein. Ist Vater schon zu Hause?“ „Gewiß. Hörst ihn nicht herumgehen? So wandert er die ganzen Nächte hin und her — hin und her.“

Demokratie und soziale Reform.

Von Anton Erkelenz-Düsseldorf, M. d. R.

Die Demokratie darf sich nicht zu einer Bewegung formaler politischer Staatsformen beschränken lassen. Sie darf in sozialer Beziehung nicht eine Partei derer sein, die nicht mehr bürgerlich sind, die sich zufrieden fühlen in ihren Privilegien und Exklusiven. Gerade im demokratischen Staat muß die ewig sich erneuernde Aufgabe der liberalen Demokratie lebendig erhalten werden, wenn der Staat nicht erstarren und in schwere Krisen geraten soll. Deshalb muß die Demokratie die Partei der Ausgebildeten, der Schreien sein, die in der möglichst freien Betätigung der Persönlichkeit den Wert des einzelnen und die Aufgabe der Gesamtheit leben.

Die sozialen Aufgaben der Demokratie liegen auf dem Gebiete der Kultur, der Erziehung und der Wirtschaft. In wirtschaftlich-sozialer Hinsicht lassen sich die Forderungen der Demokratie dahin zusammenfassen:

1. Die Demokratie lehnt den einseitigen Industrie- und Handelsstaat ab und erhebt in der Folge der Landwirtschaft, in der Lösung der Landfrage für die ländliche Bevölkerung eine ihrer Hauptaufgaben.

2. Auch für die städtische Bevölkerung ist der Schrei nach Land eines der Hauptkennzeichen überdrückter Großstadtsituation. Der Ruf nach Lösung aus dem Steinmüll und Mietskasernen der Verdrängung auf neuwundene große Reformen.

3. Daraus ergibt sich die Forderung der ländlichen und städtischen Siedlung, die Forderung nach dem Recht auf eine Heimstätte und die Zonenplanung.

4. Auch in Industrie, Handel und Gewerbe ist bei grundsätzlicher Erhaltung der freien Unternehmerfreiheit den abhängigen Arbeitnehmern eine Stellung einzuräumen, die ihrer Würde als Mensch und Staatsbürger entspricht. Aus diesem Grundgehalt ergibt sich die Forderung nach einem modernen Mitbestimmungsrecht in den Großbetrieben, nach Betriebsräten, nach Durchführung des Gedankens der Arbeitsgemeinschaft und der Arbeitssozialität. Eine wirksame Bekämpfung sozialistischer Aktivitäten ist nur möglich durch eine Demokratisierung des Betriebes. In dieser Hinsicht sind Arbeitnehmer, Kleinrentner, Kleinrentner und Kleinrentner Träger derselben sozialen Zukunftsentwicklung.

5. Die Fortführung der Sozialpolitik für die Kranken, Schwachen, Invaliden usw. bleibt im Rahmen der durch den Friedensvertrag bedingten Verarmung. Deutschlands nächste Hauptaufgabe einer sozialen Politik. Jedoch sind die Einrichtungen der Sozialreform in weitem Umfang an entschädigten und in die soziale Selbstverwaltung von Unternehmer und Arbeitnehmer überzuführen (der Gedanke der Arbeitsgemeinschaft).

Auswirkungen des Eisenbahnstreiks.

Br. Berlin, 20. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Katastrophenvollzeit der Renne und Scharfswert wird in immer weiteren Kreisen der Eisenbahnbeamten- und Arbeiterbewegung die Bestrebungen, alle Gegner dieser Politik in einer neuen Eisenbahn-Beamtenorganisation zusammenzufassen, gewinnen immer mehr an Boden. In aller Kürze wird die neue Organisation an die Öffentlichkeit treten. Sie steht auf dem Boden des Programms der überwindenden Mehrheit des Deutschen Beamtenbundes und will unter Wahrung streitbarer parteipolitischen und religiöser Neutralität eine Beamtenpolitik treiben, die davon ausgeht, daß der Beamte nicht nur Arbeitnehmer, sondern auch Beamter Arbeitnehmer ist. Der demnach erscheinende Ruf nach einer auf alle veränderlichen Mitglieder der Reichsgewerkschaft, deutscher Eisenbahnbeamten mit der Aufforderung, sich von der nicht allein für das Berufsbeamtentum, sondern für das ganze deutsche Volk vererblichen Politik der Renne und Scharfswert abzuwenden und sich zu einer reinen Beamtenorganisation zusammenzuschließen.

Eine außenpolitische Woche der deutschen Presse.

Br. Berlin, 20. April. (Eig. Drahtbericht.) Auf Veranstaltung eines Ausschusses von Abgeordneten und Journalisten aus allen Parteilagern soll in der Woche vom 14. bis 21. Mai d. J. in Goslar vor einem großen Kreise von Auslandskorrespondenten der deutschen Zeitungen eine Übersicht über die wichtigsten weltpolitischen Probleme gegeben werden.

Verurteilung wegen Landesverrats.

Br. München, 20. April. (Eig. Drahtbericht.) Das Volksgericht verurteilte den Fabrikanten Alfred Raumann aus Fürth, der seine Schwägerin, Effriede Breuer, veranlaßt hatte, der Entente-Kommission in München von einem angeblichen Geheimbund der Studenten, einem Rechtsgericht, und einem zu dessen Abwehr zu erwartenden Generalsitz Mitteilung zu machen, wegen Landesverrats zu drei Jahren Zuchthaus. Die Witwe Effriede Breuer wurde wegen verurteilten Landesverrats zu sechs Monaten Festungshaft verurteilt.

„Wir spielen ihn gleich zur Ruhe. Aber vorher: bekomme ich endlich einmal einen Kuß zur Begrüßung?“

Sie mit schneider Ruhe: „Ja, wozu denn? Ein Kuß ist etwas Überflüssiges. Wie sagt Julia? „Hand in Hand ist frommer Waller Kuß.“

„Na, sie hielt aber ganz still, als Romeo sie küßte. Und überhaupt, schon zwei Stunden später: „Wenn deine Liebe, tugendhaft gestirnt, Vermählung wünscht.“

„Ach was! Julia war ein Gansehl von vierzehn Jahren.“

„Während Euer Gnaden das beträchtliche Alter von siebzehn haben.“

„Bitte, im November achtzehn!“

„Sollte man's glauben! Dann ist's aber hohe Zeit, daß Sie unter die Haube kommen, mein Fräulein! Wie sagt Lady Capulet: „It mir recht, so war ich deine Mutter in demselben Alter, wo du noch Mädchen bist.“

„Sie schwindelt. Mit vierzehn Jahren! Und dabei ist der Graf Capulet schon ein Mummelgros, und die Gräfin, die nach dieser Rechnung achtundzwanzig zählen mußte, steht wie sechzig aus.“

„So so! Romeo und Julia hast du — natürlich höchst realistisch — auf der Bühne gesehen. Da ist deine Mutter aber liberal, Giselein.“

„Ach was! Klassisches darf man immer sehen. Und überhaupt, wir Jungen wissen doch alles. — Aber nun ist's Zeit zur Musik. Wir spielen heut Beethoven; die reizende G-Dur Opus 3.“

„Wie Sie befehlen. Aber erst —“

Und ehe sie sich's verließ, küßte er sie. Sie zog ein böses Gesicht, aber sie regte sich nicht, Papiert hätte sonst etwas gemerkt — wenn auch die Tür zu seinem Zimmer geschlossen war.

Dann öffnete Gisel leise die Tür, drehte das Licht an, und sie begannen.

Es wurde still im Nebenzimmer; das Wandern hörte auf.

Der neue politische Mord in Berlin.

Wieder ist Berlin der Schauplatz eines von Ausländern an Ausländern begangenen Mordmordes geworden. Nach Talaat-Bascha, dessen Mörder unbekannterweise freigesprochen wurde, sind, wie wir gemeldet haben, zwei weitere angelegene Türken, der frühere Generalgouverneur von Tripont, Djemal Asma-Bei, und der türkische Botschafter Edhem Chalil, anheimelnd von Mitgliedern einer armenischen Verschwörerbande erschossen worden. Fremde Radikalkräfte toben sich in Berlin aus, das immer mehr zu einer Stadt der Ausländer zu werden droht. Verfolgung hat den Flüchtlingen kein Recht nicht verweigert, aber wenn diese das Entgegenkommen dazu mißbrauchen, hier Verbrechen an Verbrechen zu reihen, so muß man endlich an Selbstschutz denken. Das unbegriffliche Urteil gegen den Mörder Talaat-Baschas zeigt hier keine verhängnisvollen Folgen. Noch sind die russischen Attentäter gegen Milukow nicht abgeurteilt, und wir haben schon wieder ein neues Verbrechen erlebt. Im Osten und Norden Berlins haben fremde Verbrecher scharenweise, ohne daß bisher von den Behörden eine bereits viel verlangte arische Aktion eingeleitet ist, Deutschland mit sich verbitten, ein Tumultusfah Kammerfremder Verbrecher zu werden. Wir haben nachher schon genug damit zu tun, die Ordnung im Innern aufrecht zu erhalten. Aus welchen Gründen die Verbrechen verübt werden, muß der deutschen Gerichtsbarkeit gleichgültig sein, wenn sie nicht jede Achtung vor dem Gesetz selbst untergraben will. Die Sühne muß so ausfallen, daß endlich die fremden Geheimorganisationen erkennen, daß Deutschland für sie kein Nährboden ist.

Br. Berlin, 20. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Nachforschungen zu der Aufklärung des politischen Doppelmordes in der Umlandstrasse haben noch zu keinem greifbaren Ergebnis geführt. Die politische Polizei hat nicht nur in Berlin und Umgebung die erforderlichen Maßnahmen getroffen, sondern auch die Grenzbehörden sofort benachrichtigt. Daß die Täter Mitglieder oder Prauftragte des armenischen Kachundes sind, unterliegt keinem Zweifel.

Br. Belasja, 20. April. (Eig. Drahtbericht.) In Belasja sind zwei Armenier festgenommen worden, die verdächtig sind, an dem Berliner Türkenmord beteiligt gewesen zu sein. Sie werden nach Berlin gebracht werden.

Die Fundierung der alliierten Schulden bei Amerika.

W.T.B. London, 19. April. Wie die Blätter aus Washington berichten, wurde gestern in einer Sitzung an der Schatzkammer Mellon und sonstige Mitglieder der Schuldenkommission, darunter Hughes, Hoover und Burton teilnahmen, eine Kommission für die Fundierung der alliierten Schulden konstituiert. Sie wird künftig von Zeit zu Zeit zusammentreten und sich zuerst mit England und dann mit den Schulden anderer Länder in einer noch zu bestimmenden Reihenfolge beschäftigen. Die Kommission seige keinerlei Reklame, die Dinge zu überstürzen.

Nach einer weiteren Blättermeldung wurde der amerikanische Bankier Bernard Morgan von der Reparationskommission einstimmig ernannt, die Stelle des Vertreters der Vereinigten Staaten in dem von der Kommission eingesetzten Sachverständigenausschuss für internationale Reparationsangelegenheiten Deutschlands zu übernehmen. Nach dem „New York Herald“ erwartet man die erste Sitzung des Ausschusses für Anfang Mai in Paris.

Die Verminderung der japanischen Armee.

D. Tokio, 20. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Plan der japanischen Delegation für die Verminderung der Stärke der Armee ist nun vollendet. Die Gesamtverminderung wird 66.600 Mann betragen und die Infanterie, Kavallerie, Feldartillerie, schwere Artillerie und Bioniere betreffen. Auf der anderen Seite wird eine Vermehrung der Kopfstärke der Gebirgs- und reitenden Artillerie, der Luft-, Eisenbahn- und Transporttruppen um 5420 Mann beabsichtigt. So daß die Reduzierung um 51.180 beträgt, wodurch man jährlich 16,2 Millionen Yen zu sparen hofft. Bei den Landesverpflichtungen ist die Zahl der Kompanien bei jedem Bataillon von vier auf drei herabgesetzt. Jede Kompanie wird drei leichte Maschinengewehre haben. Nun kommt aber die neue Bewaffnung. Die Ausgabe der neuen Waffentypen soll zwar auch zwölf Finanzjahre verteilt werden, damit die Gesamtsumme vor rund 100 Millionen Yen in Anzahl Raten verteilt werden können. Die tatsächliche Veranschlagung der Veranschlagung wird jedoch ungefähr nur 7,3 Millionen Yen betragen. Es scheint daher, daß die beträchtliche Ersparnis durch die Verminderung der Kopfstärke der sechsten Truppe um einige 50.000 Mann lediglich einer Neuarmierung zuzurechnen ist, und von einer Erleichterung des Druckes der Militärausgaben auf das nationale Budget kaum die Rede sein kann.

Als sie geendet hatten, gingen sie nicht zu Ulrich hinein, sondern warteten schweigend.

Er stand nach einer Weile auf und öffnete die Tür weiter.

„Es war schön“, sagte er mit ruhiger, tiefer Stimme, beschattete aber die Augen mit der Hand, als blende ihn, da er aus der Dunkelheit kam, das Licht der Lampen.

„Spielt noch etwas, meine lieben Musikanten“, sagte er, und ging zurück in sein Zimmer, ließ aber die Tür weit geöffnet. Er setzte sich auf das Sofa an der Rückwand, wo seine Gestalt nur undeutlich vom Licht des Musikraums beschienen wurde, und lehnte den Kopf wie in wohligen Genießen an das Polster. Das machte seinen Musikanten Mut, und sie legten Mozarts F-Dur auf die Notenpulte. Noch nie hatten sie gespielt wie heute. Das Allegro war ein einziges Ranzelied, in fortwährender Fröhlichkeit, in lieblich ungestümem Frühlingsdrang; im Andante quollen und sangen die Melodien, als könnten Geige und Klavier sich gar nicht genug tun, das Thema in immer neuen, immer lieblicheren, immer süßeren und freudigeren Variationen auszukosten. Die Spieler selber lachten voll Wohlgefühl vor sich hin, so schön, so zierlich, so schalkhaft gravitätisch, so voll von verhaltener Lebenslust, daß es wie in einem Garten schauen ließ, wo seltsame Gestalten sich vornehm und voll quellender Jugendlust in gemessenen Rhythmen neigten und beugten. Es war ganz schöne Wirklichkeit und ganz holde Täuschung.

Und es täuschte den leichtlebigen Jupp über die Wirklichkeit hinweg. Es täuschte ihm seine Empfindung in die des anderen hinein und machte ihm Mut zu einem Wagnis.

Von seinem Pult aus sagte er in das dunkle Zimmer hinein:

„Wollen wir nicht noch Brahms' G-Dur-Trio zusammenspielen, Herr Geheimrat?“

Rom Nebenzimmer kam ein dumpfer Laut, wie ein Schagen unterdrückter Qual oder Wut.

(Fortsetzung folgt.)

Stundentunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr

Männliche Personen
Kaufmännisches Personal
Jg. Mann
Sucht Stellung auf Büro.
Offert u. B. 212 an den
Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal
Tücht. junger Mann
Sucht nochm. Beschäftig.
auf Büro; derb. hat engl.
u. skandinavische Sprach-
kenntnisse. Näh. Klippel,
Kiedricher Straße 8, 3.

Vertrauensposten.
Starrer aem. Geschäfts-
mann sucht irgendwelchen
Kontakton kann gestellt w.
Offerten unter B. 208 an
den Tagbl.-Verlag.

Schneider
Sucht Stütze. Offerten u.
B. 207 an den Tagbl.-Verlag.
Gärtnergehilfe
21 Jahre alt. Sucht Stell.
Derleihe ist bewand. in
Neuanlagen. Friedhof.
Landchaft. u. Gemüse-
gärtner. Näh. ist au-
richten mit Angabe der
Arbeitsverhältnisse an
Hans Mannheim.
Brot am Rhein.

Herrschaff. Chauffeur.
20 Jahre alt. mit allen
Reparaturen vertr. Sucht
ab 1. Mai oder sofort
Stellung.
Wilhelm Kron,
Bad Münst. a. St.,
Eberburgerstr.

Wohnung.
Sucht ein ungestörtes,
möbliertes Zimmer. Gefl.
Offerten unter B. 212 an
den Tagbl.-Verlag.

Direktions-Sekretärin F 29
perfekte Stenotypistin, bilanzfähige Buchhalterin, an-
selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Posten in
größtem Unternehmen in Wiesbaden, Mainz
oder Umgebung. Offerten unter Nr. B. 15427 an
Ann.-Exped. D. Grenz, W. m. d. S., Mainz.

Büro-, Arbeits-
u. Lager- bis 300 Qm.
im Südviertel. Off. an v.
Off. u. B. 206 Tagbl.-V.

Möbl. Zimmer
von Bankbeamten zu
mieten. Preis u. B. 209
an den Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer
Ausländer sucht bis
nächsten 1.
möbl. Zimmer.
Off. u. B. 206 Tagbl.-V.

Möbl. Zimmer
Kaufmann sucht möbl.
Zimmer. Preis-Angebote
u. B. 207 Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension. Nähe
Kurpark. für 2 Herren
aus Argentinien gesucht.
Offert mit Preisangabe an
"Evangelisches Paradies"
Kurgasse 18.

Zimmer gesucht.
Zwei Angestellte aus
guter Familie suchen sof.
Zimmer mit zwei Betten
für dauernd. Angebote u.
B. 207 an den Tagbl.-V.

2 möbl. Zimmer
mit Küche od. Benutzung.
ohne Bedien. auch Front-
loise. Sucht ruhige Dame.
Preis bis 1500 M. per
Monat. Offerten unter
B. 207 an den Tagbl.-V.

Suche
für Büro- oder mögl.
sofort
möbl. Zimmer
Zentrum bevorzugt. Off.
u. B. 212 an Tagbl.-V.

Ausländer
(älteres Ehepaar) suchen
elegant möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
mit halber Pension. in
ruhigem Hause. Preis
Nebenlohn. Näh. Kur-
haus bevorzugt. Offert. u.
B. 206 an d. Tagbl.-V.

Möbl. Zimmer
Sucht berufstätiger Herr
für 1. Mai oder sofort.
Offerten unter B. 207 an
den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer
von deutschem, berufstät.
Herrn gesucht. Bahn-
station bevorzugt. Ange-
bote unter B. 208 an den
Tagbl.-Verlag.

Möbl. Wohnung
oder 3 möbl. Zimmer.
mit Küche oder Küchen-
benutzung. nicht Barriere.
oder sofort gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
B. 210 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Zum 1. Mai
spätestens 15. Mai. für
Ausländer gesucht:
3 möbl. Zimmer
Küche u. eine Mansarde.
Antwort unter B. M. an
Hotel "Kaiserhof".

Français
avec femme et bébé
cherche chambre garnie
avec possibilité de faire
la cuisine. Faire offres à
Monsieur Paul, Nr. 10,
Grosenauerstr., 1er étage.
Herr sucht per sofort ein
freundl. möbl. Zimmer.
Angebote unter B. 212 an
den Tagbl.-Verlag.

Jeune homme
19 ans, désire prendre
pension dans bonne
famille allemande. Ecrire:
J. de Bruguère,
75 rue Claude Bernard,
Paris V.

Geschäftsfräulein sucht
möbl. Zimmer
Nähe Dohdeimer Straße.
Off. u. B. 211 Tagbl.-V.

2 Jg. Französinen
suchen Familienpens. wo
sie Gelegenheit h. die
deutsche Sprache
zu erlernen.
Off. u. B. 211 Tagbl.-V.

Gesucht von einem Herrn
ein Privatzimmer
in sehr guter Familie.
Gute Bezahlung. Offerten
unter B. 206 an den
Tagbl.-Verlag.

Laden
in guter Gegend. event.
mit anschließendem Büro.
sofort zu mieten
gesucht.
Off. u. B. 206 Tagbl.-V.

Wohnung!
Deutscher Kaufmann sucht 3-4 möblierte
Zimmer nebst Küche in guter Lage der Stadt
für sofort als Dauermieter. Offerten unter
G. 208 an den Tagbl.-Verl.

Zwei gebildete Damen
suchen gut möbliertes Doppel- oder zwei
Einzelzimmer, mit od. ohne Frühstück, in nur
gutem Hause, zum 1. Mai.
Gefl. Off. unter F. 207 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht
2 helle Büroräume
mit kleinem Nebenraum, Barriere, 1. oder 2. Stock,
möglichst im Zentrum der Stadt. Offerten erbeten
unter D. 204 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen
zu vertauschen
Tausch
meine große 2-Zimmer-
Wohn. (Kinst. + Viertel)
mit geräum. Manjard.
elektr. Licht, Gas, Bad,
im Vorderb. 1. St., gegen
eine schöne 3-4-Zimmer-
Wohnung in guter Lage.
Angebote unter B. 205 an
den Tagbl.-Verlag.

3 Zim., Küche, Keller.
2 Balkons, Dib., gegen
sch. 2-3-Zim. zu tauschen.
Off. u. B. 207 Tagbl.-V.

Tausche meine schöne
4-Zim.-Wohnung
auf vierstöckiger Höhe ge-
gen 3-5-Zim. Wohn. in guter
Lage. Offert. u. B. 212
an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch!
Wer tauscht 4-3-Zim. Wohn.
in Wiesbaden gegen 3-
Zim. Wohn. 1. Stock mit
Balkon. in Sonnenberg
(Hohenlaa). Offert. unt.
B. 210 an den Tagbl.-V.

Große 4-Zim.-
Wohnung
1 Fremdenzim., 2 Manj.
H. Garten. in freier Lage
(Hohenlaa) gegen 4 oder 5
Zimmer in Wiesbaden
zu tauschen. Offerten u.
B. 210 Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch!
Meine große unmobilierte 6-Zimmer-Wohnung
mit Bade-Zimmer, im Zentrum der Stadt gelegen,
wünsche ich gegen eine 4-Zimmer-Wohnung in der
Nähe des Panoramatraves zu tauschen.
Ans. unt. r. Nr. 562 an „LE MEDIATEUR“, Kur-
gasse 1, Wiesbaden.

Geldverleih
Kapitalien-Angebote
Suche mich mit
200000 Mark
zu beteiligen an solidem
Unternehmen. Bevorzugt
Bewertung v. Patenten.
Nur kluge Leute. Off.
u. B. 206 Tagbl.-Verlag.

Kaufmann
27 J., sucht sich an solid.
gewinnbringend. Unter-
nehmen mit 100 000 bis
150 000 M. aktiv zu be-
teiligen. Evtl. Wohnung
ermittelt. Näh. Angaben
unter B. 209 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

2 und 3. Hypothek
zu verkaufen. Offerten u.
D. 198 an den Tagbl.-V.

Stiller Teilhaber
gef. sof. mit 60 000 M.
Einlage. Gute Branche.
guter Gewinn. Sicherheit.
Offerten unter B. 210 an
den Tagbl.-Verlag.

Kapital-Anlage
Ruxen
einer 1000teiligen im Bau begriffenen
Steinkohlengrube
zu verkaufen. Nur Selbstinteressenten wollen sich
melden unter B. 207 im Tagbl.-Verlag.

Eine Werkstatt
mit Torsenfabrik per so-
fort gesucht. Offerten unt.
B. 208 an den Tagbl.-V.

Lagerplatz
nahe Westbahnhof, mit
oder ohne Gebäulichkeit.
zu mieten oder kaufen
gesucht.
Gefl. Ans. unter B. 203
an den Tagbl.-Verlag.

8000 M.
a. hohe Zinsen v. Selbst-
au leih. gesucht. Rückzahl.
a. nach Wunsch. Absolute
Sicherheit, darunter m.
Mobilität ar. rentabler
Wohnung vorh. Off. unt.
D. 212 an den Tagbl.-Vl.

Immobilien
Immobilien-Berläufe
Wo verlaufe o. suche
ich zu
kaufen
Haus, Villa, Geschäft etc.?
Nur bei
Luisenstr. 16,
Mantke, Tel. 4497.

Wohn.-Kaufm.-Büro
Lion & Cie.
Bahnstr. 8, T. 708.
Größte Auswahl von
Kauf- u. Kaufobjekten
jeder Art.

Etagen-Villa
Geschäftshaus u. Villen
prima Objekte, offeriert
Joh. Bruns, Rheinstr. 21

Eandhäuser
Villen
Etagenhäuser
Hotels uim.
zu verkaufen durch
Schottenfels & Co.
gegr. 1875.
Immobilien-Bermittl.
Theater-Kolon. 29/31.

Etagen-Villa
Schöne Lage. Zentral.
preisw. zu verk. Zu erk.
im Tagbl.-Verlag. Yb

Villa
Wohnhaus
Geschäft
durch
G. Bivert
Tannusstraße 1, 2. Stock.

Kleines
Landhaus
mit aut. Garten, beste
Lage. in Rheingebiet.
30 Min. Eisenbahn von
Wiesbaden. beliebar, zu
verk. oder zu verm. Ans.
u. B. 209 Tagbl.-Verlag.

Etagen-Haus
mit 5-3-Zim. u. Laden,
schön. Garten, aut. Lage,
mit 200 000 M. Anzahl.
zu verkaufen. Otto Engel,
Wolfsstraße 7.

Schönes mod.
Haus
Eckviertel, weggungs-
halber zu verkaufen.
Preis 550 000 Mark.
Off. unter B. 206 an
den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Stallung
für 100 000 Mark zu ver-
kaufen. Off. u. B. 212 an
den Tagbl.-Verlag.

Beste Kapitalanlage!
Sehr gutes Haus, 3-3-
Zim. Umstände halber
zu verkaufen. Offert. u.
B. 212 Tagbl.-Verlag.

Etag.-Haus
Südviertel, mit Torsfabrik,
großen Lagerräumen und
Hof. zu verkaufen. Direkte
Angebote unter B. 211
an den Tagbl.-Verlag

Solides
Etagenhaus
Adlerstr. Preis 110 000
Mark. unter ähnlichen
Bedingungen zu verk. d.
Immobilienbüro Selter,
Röderstraße 42

Dame
gebildet, repräsentable Erscheinung,
wird zur Leitung einer erstklassigen
Pension in Villa gesucht. Evtl. wird
Teilhabserschaft
auch ohne Kapitalbeteiligung geboten.
Angebote erb. u. T. 207 an Tagbl.-V.

Tailen- und
Rockarbeiterinnen
selbständige, perfekte Kräfte
sofort gesucht.
Wiegand, Tannusstraße 13, 1.

I. Verkäuferin
mit Sprachkenntnissen, bei hohem Gehalt gesucht.
Desgleichen

Lehrmädchen
aus guter Familie, für Verkauf
Schneiderinnen
selbständig, für Atelier.

E. Ullmann, Damen-Moden
Ecke „Nassauer Hof“

Nebenverdienst!
Für leichte Näharbeit suche ich
für ganze od. halbe Tage, nicht berufsmäßige
Näherin bei guter Bezahlung.
Angebote u. ter J. 212 an Tagbl.-Verl.

Rontorist
für lebhaften, hiesigen Expeditionsbetrieb
jüngeres brandefundig
für bald gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. u.
Gehaltsanpr. unter B. 2074 an Ann.-Exped.
D. Grenz, Bahnhofstraße 3.

Maschinenfabrik in der Nähe Mainz sucht für
baldmöglichst Eintritt:
einen jüngeren Herrn
mit sauberer Handchrift und einigen Sprach-
kenntnissen für schriftliche Arbeiten auf einem
technischen Büro; ferner 359

eine Stenotypistin
mit guter Schulbildung und Praxis als Sekretärin.
Ausführliche Angebote einschließlich Bekannt-
gabe von Gehaltsanprüchen und Referenzen
unter B. 808 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Chauffeur gesucht
mit Zeugnissen, hier wohnend bevorzugt. Näh.
R. 16, Wilhelmstraße 42, 3. Von 11-12 Uhr.

Ehrlicher Ausläufer
15-17 Jahre, sowie Puffrau für zweima-
l. wöchentlich einige Stunden geucht.
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 56.

Stoss Nachf.

Inh.:
Max Helferich
Taunusstr. 2

Kleider, Wäsche, Möbel usw.
kauft und kauft am besten
Frau Klein
Conlinke 1. Fernspr. 3490

Achtung!
Für Gegenstände aus
Platin
Gold und Silber
wie Ringe, Ketten, Uhren, Bestecke, Kontakte, Holzbrand-Stifte, Zahngebisse, auch Bruch usw., ferner für
Brillanten
Perlen
zu stets die realsten Preise
Jul. Rosenfeld
15 Wagemannstr. 15
Tel. 3964.

Großer Teddy-Bär, event. sonst. Spielzeugen zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten mit Preisangabe an Frau Herber, Dreizehnstr. 4, 2.

Moderne Gemälde von La Runkeln gemalt, zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Frau Herber, W. 30, Roststr. 53. P. 138

Klavier, schwarz, in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Frau Dr. Perle, Dohmeimer Str. 58.

Guterhaltene Flügel
nur erster Firmen, laufe zu hohen Preisen. An ebote mit Preis, Nummer und Länge erbeten unter P. 209 an den Tagbl.-Berl.

Bett
mit Matratze, in bestem Zustand, zu kaufen gesucht. Goldstein, Raststr. 41, 2.

Schlafzimmer
Speiseszimmer, Küch.-Einrichtungen, Schreibtische, Sekretär, Büfett, Betten, Deckbetten, Korb.-Matr., Rollo- u. gute einzelne Möbel jeder Art laufe zu Tax- u. Tagespreisen an Fr. Peter, Hermannstr. 17, 1. St. Tel. 2447.

1 Schlafzimmer-Einrichtung
Preis bis 25.000 Mark, zu kaufen gesucht. Off. unter P. 164 an den Tagbl.-Berl.

Zu kaufen gesucht:
1 Schlafzimmer,
1 Speise- od. Herrenzimmer,
1 Salon,
1 Kucheneinrichtung,
1 Pianino,
1 weißer Emailherd
Offerten unter P. 164 an den Tagbl.-Berl.

Herren-Fahrrad, gut erb., zu kauf. gesucht. Barlet, Taunusstr. 75.

Bücherkrant von Privat zu kaufen gesucht. Weimer, Bülowstr. 2.

Von Herrschaft von Privatmann ein gut erhaltenes kompl. Schlafzimmer zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. H. 212 an den Tagbl.-Berl.

Gut erb. 2- bis 3tür. Kleiderschrank 1 voll. Nachtsch. mögl. hell. zu kaufen gesucht. Stern, Roststr. 43, 2.

Büro-Einrichtung zu kaufen gesucht. Roth, Taunusstr. 75.

Gut erhaltener Rohrplattenofen od. Schrankofen zu kauf. gesucht. auch ein Guss-Ofen. Roststr. 55, 3.

Schiffs-Koffer zu kauf. gesucht. Schwarz, Bleichstr. 34, 2.

Gebrauchter großer Schließkoff zu kauf. ges. E. Krause, Raststr. 3, 3.

Gut erb. Nähmaschine u. Nähmaschine zu kaufen gesucht. Knoll, Roststr. 33.

Automobil
30 PS, Luxus-Karosserie, 2000 bis 2500 kg Tragfähigkeit, zu kaufen gesucht. Offerten nur schriftlich an Hellmuth Voß, An d. Ringkirche 11.

Ich zahle
für 1/2-Liter-
Weinflaschen
per Stück
6.- Mk. bis 6.50 Mk.
je nach Quantum bei freier Abholung.
Kaufe Sekt-, Kognak-, Burgunder- und alle andern brauchbaren Flaschen zu höchstem Preis.
Klein, 4
Lager: Yorckstr. 7. Tel. 5173.
Bestellungen werden abgeholt, auch ausw.

Altupfer, Altmessing, Zinn
wird stets angekauft.
Ph. Häuser, Bronzegießerei
Friedrichstr. 10. Fernsprecher 1983.

Suche Pensionsmöbel
da unter: bis. Schlafzimmer, Speiseszimmer, Wohn- oder Herrenzimmer, Salon, sowie bester Einzel- möbel, bis. Teppiche, 1 Klavier oder Stuhlflügel und mittlere. Kaffeeschrank; übernehme eventl. Pension, eventl. mit Haus oder Villa.
Gef. Offerten an Madame Stad, Taunusstr. 49, 1. L.

Ankauf! Hohe Bezahlung!
Alle einzelne Möbelstücke
kompl. Zimmer-Einrichtungen, ganze Nachlässe Herren- und Damen-Kleider, Wäsche, Gold- und Silbergegenstände, Antiquitäten, Kuchentische, Teppiche und sämtliche Kuchentische. — Bitte Postkarte Komme sofort.
Jos. Schwarz, Bleichstr. 34, 2, rechts

Benzin und Benzol
auch unreine Ware, von der kleinsten Menge an kauft immer Bach, Dranienstr. 4, Laden.

Mittelgroßer, starker Handleiterwagen zu kaufen ges. Eddingshausen, Sedanstr. 6, 3 L.

Gebraucht. Damentrad mit Freilauf sucht zu kauf. Blarer Philipp, An der Ringkirche 3.

Eleg. wenig geb. Kind-Klappwagen mit Verbed zu kaufen gesucht. Pauli, Raststr. 38.

Kind-Klappwagen oder gut erb. Kinderbett zu kaufen gesucht. Näh. Meos, Schornhorststr. 2, 3.

Eine gute Holzstreppe zu kaufen gesucht. Näheres bei Fr. Pauli, Raststr. 33, Part.

Eine Fuhre Stallmist zu kaufen gesucht. Römertor 1, 1.

Flaschen
Papier, Zelle
Metalle
kauft höchstzahlend
S. Sipper
Dranienstr. 23. Telefon 2471

Kaufe jedes Quantum brauchbare
Flaschen
Papier
zum Einstampfen, und Metall, Gummi, Eisen und Kette zu höchsten Tagespreisen.
M. Feigenbaum
Elisav. Str. 18. Telefon 4633.

Feintost-Geschäft
zu kaufen gesucht.
Außer Kassa kann Büro mit Lagerr. u. Wohnung evtl. auch Stellung geboten werden.
Offerten unter T. 210 an den Tagbl.-Berl.

Schmudgegenstände
aller Art, auch zerbrochene, zu
hohen Fassonpreisen gesucht
sowie Zahngebisse, auch zerbrochene, laufe als Fachmann
Paul Carl, Gustav-Adolfstr. 4, Part. rechts.

Bitte die geehrten Herrschaften
sich zu überzeugen, daß ich nachweislich
die höchsten Preise zahle für Brillanten
kleine u. große Objekte. Der Verkauf ist bei mir für jeden Kunden ungeniert und diskret.
Gold- u. Silbergegenstände auch zerbrochene.
Zahngebisse u. Bestecke.
Friedrichstr. 39, 2. Stock
Ungeniert und diskret.
Ferd. Schiffer.

Goldene u. silberne Gegenstände
Platin, Dublee, gebr. Uhren
kauft zu den höchsten Tagespreisen
M. Heine, Wellstr. 4.
Gämtlicher Verkauf luxussteuerfrei!!

Der Weg zu mir lohnt!
Zahle mehr
als jeder andere
außerdem sind sämtl. Herrschaften bei mir von
Luxussteuer befreit
daher bitte nicht früher verkaufen, bevor Sie mein Angebot gehört haben für
Brillanten und Perlen, Platin, Tiegel, Kontakte, Brennstifte, Thermokauter, Gold- und Silbergegenstände, gold. Uhren, Ketten, Ringe, Armabänder, Broschen etc. Silber-Bestecke, Leuchter, Service, Körbe, Becher, Taschen, Etuis (auch Bruch)

Zahngebisse
(ob ganze, zerbrochene oder in Kautschuk gefaßt)
bessere Herren- und Damen-Pelze.
Grosshut 27 Laden u. 1. Stock
Wagemannstr. 27 Telefon 4424
Achtung! Sie, bitte, genau auf Namen u. Nr. 27.

Falsche Zähne
künstliche Gebisse, Dublee-Schmuck u. Bettwäsche laufe höchstzahlend
Heesen, Wagemannstr. 21. Telefon 754.

Alttertümliche
Schränke, Kommoden, Tische, Gemälde, schöne alte Tassen und Sammelgegenstände zu Sammelzwecken von Liebhaber für eigenen Bedarf zu kaufen gesucht, dementsprechend zahle mehr als jeder andere. Off. u. P. 188 an Tagbl.-Berl.

Unterricht
Französl. Unterricht für 14-jähriges Kind gesucht. Gef. Angebote mit Preis unt. T. 212 an den Tagbl.-Berl.

Verloren * Gefunden
Verloren eine federaue Zeitbühn-lade u. 1 grüner Hut. Abzugeben in Diebstahl. Frankfurt Str. 38.

Junge geb. Dame
aus guter Familie, mit guten Umgangsformen, die etwas Französl. oder Englisch spricht, zum Unterricht in der deut. Sprache für eine Stunde nachmittags gesucht. Sich vorzustellen zwischen 2 u. 3 Uhr
Willa „Nojaba“, Franz-Ad-Str. 14.

Bei Krampfadern
geschwollenen Beinen, verdickten und schwachen Gelenken, sind meine aus
allerbestem Material **Gummistrümpfe** 1426
hergestellten, nahtlosen
nntentbehrlich. — Alle Arten elastischer Wickelbinden. — Weibliche Bedienung.
Tel. 227 u. 6527

Verloren.
Samstag, den 15. d. M., habe ich in der Mitte der Stadt eine schwarze

Brieftasche
ca. 7200 Mk. enthaltend, verloren. Der ebrl. Finder wird gebeten, die Tasche gegen hohe Belohn. auf dem Polizei-Amt oder Rastinger Str. 3, abzugeben. S. Meier.

Halb-Uhrlette
mit Schieber verloren. Gegen Belohn. abzugeben. Baugewerkstr. 3, 3.

Geschäftl. Empfehlungen

Reparaturen
an Fahrrad, Näh-, Strick- u. Handmaschinen fachmännisch unt. Garantie. Eugen Roth, Hellmuthstr. 29. Tel. 4585.

Lageziererarbeiten
zu möglichen Preisen.
Joseph Malla, Gneisenaustr. 20.

Lichtiger Gärtner empfiehlt sich zum Instandsetzen, Umändern u. Unterhalten von Herrschaftsgärten bei billiger Berechnung. Gef. Offert. unter P. 207 an den Tagbl.-Berl.

Licht. Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Gef. Off. unter P. 212 an den Tagbl.-Berl.

Licht. Schneiderin (sel. Schneiderin) mit Ref. e. l. i. jede Näharb. Off. u. P. 210 Tagbl.-Bl.

Flusen, Dam. u. Kinderkleider werden preiswert gekleid. Off. u. P. 204 an den Tagbl.-Berl.

Für Ausländer. Nehme Wäsche s. Wäsche an. Offerten unt. P. 209 an den Tagbl.-Berl.

Perfekte Zelleute nimmt noch Kunden an. Offerten unter P. 286 an den Tagbl.-Berl.

Manifure!
R. Bachmann, Kirch. 64, 1. St. Rathaus-Eingang

Manifure!
Doris Wellinger, Schwalbacher Str. 14, 2. am Reubens-Theater.

Verchiedenes

Schreibmasch. zu verm. oder zu verkaufen. Ueberseizun-sbüro emmen, Neugasse 5.

Bo I. m. Tochter nachm. v. 3-7 Uhr. Off. mit Preis u. C. 210 T.-Berl.

Gebildeter Herr für Abhand. Klavierpielen u. gegenständlichen Beran in geb. Familie gesucht. Angebote unter P. 210 an den Tagbl.-Berl.

Klavier
zum Ueben frei
Rheinstr. 64, 2.

Dame sucht
Tennispartner.
Off. u. C. 208 Tagbl.-Bl.

Weiblicher Wanderflus nimmt 18. Damen auf? Off. u. P. 210 T.-Berl.

Für 10 Wochen altes, artiges Kind wird in Wiesbaden oder Umgeb. **liebvolle Pflege**

bei guter Bezahlung gesucht. Offert. u. P. 206 an den Tagbl.-Berl.

Dame
35 J. berufl. tätig, in auskömm. Verhältnissen, sucht Anbahnung einer Freundschaft mit verständnisvollem Herrn swede Ehe. Klare Offerten unt. P. 204 Tagbl.-Berl.

2 Freunde
21 Jahre alt, angenehm. Neugierde und vornehme Charaktereigenschaften, in fester laum. Position, suchen die Bekanntschaft zweier Damen zw. Heirat. Distr. Ehrenlage. Angebote unter P. 207 an den Tagbl.-Berl.

Einheirat gesucht
1. 35jähr. prof. Landwirt. Millionär. Wt. 100.000. leicht. Näheres unter P. 208. D. 695 an Rudolf Moll. Frankfurt a. M.

Geschäfts-Anzeigen

Brut-Eier
v. schw. einfl. höchstbr. Minorita gibt ab Rev. Blatter Str. 152. T. 3615.

Elektromotore

Ankauf

Verkauf

Reparaturen

Stets Gelegenheits-kaufe in neuen u. gebrauchten Maschinen.

Lehmann & Richartz

Bad Homburg v. d. H.

Bureau:

Kais.-Friedr.-Prom. 18

Fernsprecher Nr. 374.

P. 138



TAGBLATT-HAUS FERNRUF 8858-93

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
MODERN EINGERICHTETES DRUCKHAUS
AUF WUNSCH VERTRETERGESUCH

Handkoffer,
Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren- Etuis, Portemonnaies in größter Auswahl.
A. Leischert, Faulbrunnenstr. 10.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am 19. April 1922, abends 6 1/2 Uhr, mein lieber Mann, unser guter Vater, sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Hof, Wwe.
geb. Klein.

Wiesbaden, Schwalbacher Straße 59.

Die Beerdigung findet Samstag, den 22. April, nachmittags 6 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

7. v. Blom.